

**Bewerbungsrede von Arne von Boetticher  
für die Aufstellungsversammlung „Landratskandidatur“  
der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis  
am 19.09.2024 in Burscheid  
- Es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Minister Reul,

sehr geehrte Herren Abgeordnete Dr. Tebroke und Herr Lucke,

sehr geehrter Herr Landrat Santelmann,

sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Pakendorf,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

heute stehe ich vor Ihnen, um mich als Landratskandidat der CDU für den Rheinisch-Bergischen Kreis zu bewerben. Ich möchte gerne meinen Lebensweg und meine Überzeugungen vorstellen, meine Motivation für diese Kandidatur erläutern und meine Ideen für unseren Kreis darlegen.

Mein Name ist Arne von Boetticher. Ich bin Christdemokrat, Jurist, Rheinländer und Familienvater.

Meine Frau und ich haben drei Kinder, sie sind 6, 4 und 2 Jahre alt. Wir leben in der Blütenstadt Leichlingen. Meine wunderbare Frau Angela ist heute übrigens auch hier, denn Auswirkungen des heutigen Abends auf unser Familienleben können ja nicht ganz ausgeschlossen werden. 😊

Aufgewachsen bin ich, zusammen mit zwei jüngeren Geschwistern, in Oberforstbach, einem ländlichen Vorort von Aachen. Meine Eltern waren beide Lehrer. Nach Abitur und Zivildienst in Aachen habe ich eine Berufsausbildung im Rettungsdienst absolviert. Mein Studium der Rechtswissenschaften hat mich nach Bonn geführt. Für meine ersten beiden beruflichen Stationen als Rechtsanwalt und später als Staatsanwalt bin ich dann nach Köln gezogen. Heute arbeite ich als Ministerialbeamter für die Bereiche Inneres und Justiz in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf: Ich habe in meinem bisherigen Leben die Vielfalt unserer rheinischen Heimat gut kennengelernt. Eine wirkliche Heimat haben wir aber erst als junge Familie hier in Leichlingen gefunden. Ich schätze die Lebensart, die Herzlichkeit und natürlich den Humor der Menschen in Leichlingen und im Rheinisch-Bergischen Kreis. Natürlich habe ich auch in Aachen, Bonn und Köln Karneval gefeiert. Wie man richtig Karneval feiert, das habe ich aber erst hier im Bergischen gelernt. 😊

Meine Frau und ich sind froh, als Familie in Leichlingen angekommen zu sein.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, ich bin aber nicht nur mit Herzblut Rheinländer, sondern auch und vor allem Christdemokrat. Seit meiner Bonner Studentenzeit bin ich Mitglied unserer Partei. Ich habe damals in der Bonner Südstadt gewohnt. Da gab es eine Kneipe namens „Bonner Republik“, in der ich mit Kommilitonen und Freunden oft und engagiert über Politik diskutiert habe. In dieser Zeit ist die CDU zu meiner politischen Heimat geworden, weil sie für Werte steht, die sich am christlichen Menschenbild orientieren. Werte, die auch mir persönlich wichtig sind: Sicherheit, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit, Verantwortung und Solidarität.

Diese Werte bestimmen bis heute auch mein berufliches Handeln. Ich war mit Herzblut Staatsanwalt. Einen Beitrag zur Gerechtigkeit leisten zu können und mich auf diese Weise für unser friedliches Zusammenleben einzusetzen, war für mich immer eine große Motivation.

Seit fast 20 Jahren bin ich jetzt in unserer Partei engagiert. Wie viele andere, die sich in unsere Partei einbringen, habe auch ich mir irgendwann die Frage gestellt, ob ich hauptberuflich Politik machen und mich um ein Amt oder Mandat bewerben soll.

Für mich waren bei dieser Überlegung zwei Dinge wichtig:

Nämlich erstens, dass ich durch meine Arbeit gerne einen möglichst konkreten Beitrag zu unserem gesellschaftlichen Zusammenleben leisten möchte.

Und zweitens, dass ich es schätze, mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten.

In meiner Zeit im Rettungsdienst und auch als Staatsanwalt waren diese beiden Punkte in besonderem Maße erfüllt.

Eines erscheint mir aber wesentlich: Als Staatsanwalt beschäftigt man sich hauptsächlich mit Dingen, die in der Vergangenheit liegen, als Landrat kann man die Zukunft mitgestalten.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde: Ich möchte gerne die Zukunft unseres Kreises mitgestalten und bin bereit, dafür Führungsverantwortung zu übernehmen.

Es gibt auf kommunaler Ebene wohl kaum eine Funktion mit so vielen Gestaltungsmöglichkeiten für die Menschen vor Ort, wie das Amt des Landrates. Man ist einerseits Leiter einer Verwaltung mit weit über 1000 Mitarbeitenden. Als Vorsitzender des Kreistages ist man in politisch herausgehobener Position Teil des Kommunalparlaments. Gleichzeitig ist der Landrat Leiter der Kreispolizeibehörde und oberster Repräsentant des Kreises.

Bei dieser Aufgabenfülle hat man mit ganz unterschiedlichen Menschen zu tun, mit denen man gemeinsam richtig viel bewegen kann.

Als zu Beginn des Jahres 2024 klar wurde, dass unser Kreisverband eine Landratskandidatin oder einen Landratskandidaten sucht, habe ich mit Menschen aus unserer Kreispartei über eine mögliche Bewerbung gesprochen.

Die Resonanz war durchweg positiv und ermunternd. Durch die Gespräche zog sich ein roter Faden. Es war immer wieder zu hören: Wir brauchen da mal frischen Wind!

Und diesen frischen Wind, den Blick von außen, den kann ich reinbringen. Ich komme nämlich nicht aus der Kreisverwaltung oder der Kreispolitik.

Ich bringe die richtige fachliche Qualifikation mit. Ich bin Volljurist und habe ein verwaltungswissenschaftliches Ergänzungsstudium absolviert.

Nach zweieinhalb Jahren als Rechtsanwalt in einer internationalen Wirtschaftskanzlei war ich über acht Jahre als Staatsanwalt in Köln tätig. Als Staatsanwalt waren meine Schwerpunkte die Bereiche Wirtschaftskriminalität und Korruption. Nach einer Station im Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen durfte ich von 2019 bis 2020 als Geschäftsführer der Regierungskommission „Mehr Sicherheit für Nordrhein-Westfalen“ wirken. Unter der Leitung von Wolfgang Bosbach legte die so genannte „Bosbach-Kommission“ über 100 konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheitsarchitektur des Landes Nordrhein-Westfalen vor. Anfang des Jahres 2024

bin ich dann erneut in die Ministerialverwaltung zur Behörde des Ministerpräsidenten gewechselt.

Praktische Erfahrung im Bereich der Verwaltung habe ich also auf unterschiedlichen Ebenen gesammelt.

Aus meiner Zeit als Staatsanwalt bringe ich zudem Erfahrungen und Qualitäten mit, die man auch als Landrat braucht. Arbeiten unter Zeitdruck und Stress, Durchsetzungsfähigkeit, bei Gegenwind den Kurs halten, das kann ich. Das wichtigste aber ist: Als Staatsanwalt wie als Landrat muss man Entscheidungen treffen können. Ich scheue nicht davor zurück, da, wo es nötig ist, eine klare Marschrichtung vorzugeben.

Meine Damen und Herren, der frische Wind, den sich viele Menschen wünschen, der muss sich an den Fragen und Bedürfnissen der Menschen in unserem Kreis orientieren.

Ich möchte deshalb, Ihre Unterstützung vorausgesetzt, das kommende Jahr nutzen, um mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und zuzuhören, was die Themen sind, die drängen und die auf dem Herzen liegen.

Viele Menschen haben in diesen bewegten Zeiten eine Sehnsucht nach Sicherheit, nach Zugehörigkeit und nach Heimat. Hierfür muss die Politik die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Mein Ziel ist es, die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis zu verbessern.

Der Rheinisch-Bergische Kreis hat engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich einbringen; in den Sportvereinen, in der freiwilligen Feuerwehr, in den Karnevalsvereinen und beim Brauchtum, aber auch im kulturellen und im sozialen Bereich, um nur einige Beispiele zu nennen. Und der Rheinisch-Bergische Kreis ist eine vielfältige und lebendige Region, die sowohl ländliche als auch städtische Strukturen miteinander vereint. Diese Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements und die Vielfalt unserer Region sind unsere Stärke.

Ich möchte mich als Landrat dafür einsetzen, dass wir die Herausforderungen mit Mut und Entschlossenheit angehen und gemeinsam die Zukunft unseres Kreises gestalten. Dabei sind mir vor allem zwei Dinge wichtig: Nämlich Sicherheit und Verlässlichkeit.

Ich möchte jetzt gerne auf fünf konkrete Themen eingehen, die uns in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig beschäftigen werden.

## **1. Innere Sicherheit**

Das erste wichtige Thema ist die Innere Sicherheit. Das Gefühl von Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen, dessen Erfüllung maßgeblich zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürgerinnen beiträgt. Der schreckliche Messeranschlag in unserer Nachbarstadt Solingen hat uns das nochmal deutlich vor Augen geführt. Aber auch die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre haben das Sicherheitsgefühl vieler Menschen erschüttert.

Mir liegt das Thema „Innere Sicherheit“ und die Wertschätzung für die gesamte „Blaulichtfamilie“ besonders am Herzen.

Ich war mit dem Thema in meiner beruflichen Laufbahn aus unterschiedlichen Blickwinkeln befasst: im Rettungsdienst, als Staatsanwalt, durch meine Tätigkeit bei der Bosbach-Kommission und aktuell in der Ressortkoordinierung der Staatskanzlei für die Innenpolitik.

Auf der kommunalen Ebene gehören für mich die Kreispolizeibehörde, die Feuerwehren, der Rettungsdienst und der Katastrophenschutz zusammen zum Bereich der Inneren Sicherheit. Alle vier müssen in guten Strukturen, eng verzahnt und Hand in Hand arbeiten. Gerade im Krisenfall ist das besonders wichtig.

Für mich ist deshalb das Gefahrenabwehrzentrum des Kreises Mettmann ein Vorbild. Dort sind die Leitstelle der Kreispolizeibehörde, die Rettungsleitstelle, ein Feuerwehrrübungszentrum mit Übungshalle, die Kreis-Feuerweherschule und das Amt für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst unter einem Dach untergebracht und arbeiten auch im Alltag eng vernetzt.

Das ist ein Beispiel für moderne und effiziente Gefahrenabwehr auf der Kreisebene.

Mir ist außerdem der Erhalt einer eigenen Kreispolizeibehörde für den Rheinisch-Bergischen Kreis ein wichtiges Anliegen. Wenn alle polizeilichen Aufgaben zentral von einem großen Polizeipräsidium, z.B. von Köln aus gesteuert würden, hätten wir weniger Polizeipräsenz in der Fläche, was für die Sicherheitslage in unserem Kreis fatal wäre.

Ich möchte mich deshalb als Landrat dafür einsetzen, dass wir im Rheinisch Bergischen Kreis eine eigene Kreispolizeibehörde unter Leitung des Landrates behalten.

## **2. Bildung**

Das zweite wichtige Thema ist „Bildung“. Unsere Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft. Als Vater von drei Kindern sage ich das aus vollen Herzen. Wir müssen alles daransetzen, damit das Versprechen vom Aufstieg durch Bildung wieder volle Gültigkeit bekommt.

Ich will mich deshalb als Landrat dafür einsetzen, dass wir die berufsbildenden Schulen und die Förderschulen in unserem Kreis gut für die Zukunft aufstellen.

Ein zentrales Projekt im Bereich der berufsbildenden Schulen ist der kreisweite Campus für berufliche Bildung. Der Landrat, die Kreisverwaltung und die Stadt Bergisch Gladbach haben dieses Projekt bereits ein gutes Stück vorangebracht.

Die bisher im Kreis verteilten Angebote der beruflichen Bildung sollen an einem zentralen Ort in Bergisch Gladbach für etwa 3.500 Schülerinnen und Schüler gebündelt werden. Wir wollen damit den Standortfaktor „Berufliche Bildung“ stärken und eine attraktive Bildungsalternative zum Hochschulstudium anbieten. Die jungen Menschen können dort in einem Quartier wohnen, soziale Kontakte knüpfen und eine Bindung zu den Unternehmen im Kreis aufbauen. Die Unternehmen und gerade die Handwerksbetriebe im Kreis brauchen Nachwuchskräfte für die duale Ausbildung, um zukunftsfähig zu sein. Der Campus ist ein wichtiger Schritt zur Fachkräftegewinnung und -bindung in unserem Kreis.

Ich will mich deshalb als Landrat dafür einsetzen, dass dieses Projekt in gutem Einvernehmen mit der Stadt Bergisch Gladbach zu Ende geführt wird.

## **3. Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung**

Das dritte wichtige Thema ist: Die Verwaltung muss mit Ihren Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger sicher und verlässlich funktionieren.

Die Kreisverwaltung hat engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen wollen. Diese engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt es so zu fördern und zu unterstützen, dass sie ihre Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger gut erfüllen können.

Ob bei der KFZ-Zulassung, beim Elterngeld oder bei anderen Dienstleistungen der Kreisverwaltung, das muss laufen und bürgerfreundlich sein.

Ich möchte mich deshalb als Landrat dafür einsetzen, dass die Verwaltung sicher, verlässlich und vor allem bürgerfreundlich funktioniert. Bei der weiteren Digitalisierung der Verwaltung darf trotz der schwierigen Haushaltslage nicht gespart werden.

#### **4. Kreisstraßen**

Das vierte wichtige Thema, betrifft die Infrastruktur und insbesondere unsere Kreisstraßen. Der Rheinisch-Bergische Kreis ist ein Flächenkreis. Wenn man mal von Wermelskirchen nach Rösrath fährt, dann spürt man das.

Ich möchte mich als Landrat dafür einsetzen, dass wir - da wo es notwendig ist - in unsere Kreisstraßen investieren, um die verlässliche und sichere Erreichbarkeit in unserem Flächenkreis zu gewährleisten.

#### **5. Finanzen**

Meine Damen und Herren, die größte Herausforderung in den nächsten Jahren wird im Bereich der Finanzen liegen. Die Finanzen bestimmen letztlich die Handlungsspielräume in allen kommunalpolitischen Feldern.

Wir haben es in den nächsten Jahren mit einer Unterdeckung von 30 bis 40 Mio. Euro pro Jahr in der mittelfristigen Finanzplanung zu tun.

Die Ursachen dafür sind vielschichtig. Wir brauchen Sicherheit und Verlässlichkeit in der Haushalts- und Finanzpolitik. Wir können die finanziellen Herausforderungen, vor denen Bund und Land stehen, in den Kommunen nicht vollständig auffangen. Es kommt maßgeblich auf eine auskömmliche Finanzierung der kommunalen Ebene und besonders der kreisangehörigen Kommunen an.

Ich möchte mich als Landrat dafür einsetzen, dass die Kreisumlage in unserem Kreis möglichst stabil bleibt!

Die Kreisumlage und die Finanzen sind ein immer wiederkehrendes Konfliktthema zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Gemeinden. Da gibt es gegenläufige Interessen und beim Geld hört leider manchmal die Freundschaft auf.

Ich möchte deshalb den Zusammenhalt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden stärken.

Wir sind eine kommunale Familie, die auf Ebene der Städte und Gemeinden und auf der Kreisebene gemeinsam unseren Rheinisch-Bergischen Kreis prägt.

Ein Dialog- und Strategieprozess, bei dem beide Seiten auch die finanziellen Sorgen des jeweils anderen sehen können, scheint mir eine vernünftige Möglichkeit, um bei dem Thema „Kreisumlage“ bzw. „Finanzen“ ein gutes Miteinander und gute Lösungswege zu finden. Dass das nicht einfach ist, ist klar.

Wir werden in einem Strategieprozess mit den Kommunen auch sehr genau schauen müssen, wie wir unsere Haushaltsmittel noch zielorientierter und wirksamer einsetzen können. Es geht darum, Prozesse zu optimieren und Synergieeffekte zu nutzen, indem man beim Personal und bei bestimmten Angeboten Dinge gemeinsam macht.

Und wir müssen uns ansehen, an welchen Stellen wir versuchen können, die Einnahmeseite zu verbessern. Wirtschaftsförderung und Gewerbeentwicklung sind ganz überwiegend Themen der Städte und Gemeinden. Ich möchte mich aber dafür einsetzen, dass der Kreis dabei soweit wie möglich berät und unterstützt. In der Kreisverwaltung soll diesbezüglich eine Ermöglichungskultur entstehen.

Wir werden aber in den nächsten Jahren aufgrund der Haushaltslage – trotz aller Bemühungen – vieles nicht mehr in dem Maße unterstützen können, wie wir es in der Vergangenheit gewohnt waren. Hier gilt es mit Augenmaß vorzugehen und kluge Prioritäten zu setzen. Wir werden den Bürgerinnen und Bürgern die Sparmaßnahmen gut erklären müssen.

Sicherheit, Bildung, die Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung, die Kreisstraßen und natürlich die Finanzen, das sind aus meiner Sicht die großen Themen, die uns in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig beschäftigen werden. Es gibt natürlich noch viele andere wichtige Themen.

Eines möchte ich deshalb an dieser Stelle noch sagen: Lastenräder und Balkonkraftwerke sind zweifellos ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Und wir brauchen sinnvolle und praktikable Klimaschutzkonzepte auf der kommunalen Ebene.

Ich glaube aber, dass es auch im kommunalen Bereich klassische CDU-Themen – wie zum Beispiel die Innere Sicherheit – gibt, die die Menschen bewegen und die wichtig sind. Die CDU-Handschrift muss deshalb auch in der Kreispolitik stärker sichtbar werden.



Wir müssen auch auf der kommunalen Ebene unseren Beitrag leisten, damit die zentralen Versprechen unserer Republik – nämlich die Gewährleistung von Sicherheit, das Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft und der Aufstieg durch Bildung – wieder volle Geltung bekommen.

Meine Damen und Herren, ich bin neu in der Kreispolitik. Es wäre vermessen zu glauben, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt für alle Herausforderungen die richtigen Lösungen parat hätte.

Mir ist aber bei der Entwicklung der Lösungen eines wichtig: Nämlich ein konstruktiver und wertschätzender Dialog mit allen Beteiligten: Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung, mit den Kreistagsfraktionen, mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und auch mit unseren Nachbarkreisen.

Letztlich geht es doch darum, gemeinsam etwas voranzubringen. Dazu möchte ich gerne allen Beteiligten die Hand reichen.

Ich verstehe diese Kandidatur als Teamaufgabe. Lassen Sie uns gemeinsam anpacken, um unseren Kreis mit allen seinen acht Gemeinden zu einem noch lebenswerteren Zuhause zu machen.

Ich würde diesen Weg gerne mit Ihnen gemeinsam gehen. Dafür bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank!

#### **Vorschläge für geeignete Zitate aus der Bewerbungsrede:**

- Als Staatsanwalt beschäftigt man sich hauptsächlich mit Dingen, die in der Vergangenheit liegen, als Landrat kann man die Zukunft mitgestalten.
- Viele Menschen haben in diesen bewegten Zeiten eine Sehnsucht nach Sicherheit, nach Zugehörigkeit und nach Heimat. Hierfür muss die Politik die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.
- Lassen Sie uns gemeinsam anpacken, um unseren Kreis mit allen seinen acht Gemeinden zu einem noch lebenswerteren Zuhause zu machen.